

# **Wegekreuze im Gemeindegebiet Lauperath**

## **Ein interessanter Rundwanderweg**

Es besteht ein interessanter Rundweg bzw. Rundwanderweg zu den Wegekreuzen im Gemeindegebiet Lauperath einschließlich der Ortsteile Reuschenhof, Scheidchen und Scheuerbaum.

**Anfang bzw. Ende ist an der Lauperather Kapelle,  
direkt an der Kreisstraße 137.**

Wegekreuze sind stumme Zeugen des Glaubens und Gottvertrauens der Menschen, die meist früher hier gelebt haben. Zugleich sind sie Erinnerung und Mahnung für die nachfolgenden Generationen. Sie wurden aus den verschiedensten Anlässen errichtet: In Kriegs- und Notzeiten (z. B. die Pestkreuze), Unglücke und Überfälle oder plötzlicher Tod an dieser Stelle (Erinnerung an die Opfer). Aber auch Dankbarkeit für wundersame Heilungen, glückliche Heimkehr aus Krieg und Gefangenschaft oder ganz einfach zur Ehre Gottes und der Gottesmutter Maria waren Gründe zum Aufstellen eines Wegekreuzes.

Bis in die 1960er Jahre gab es in vielen Orten der Eifel den Brauch der „Sieben Fußfälle“. Bei schweren Krankheiten oder Tod eines Gemeindemitgliedes haben Kinder und Erwachsene sieben Wegekreuze aufgesucht um dort zu Gott zu beten für die Genesung des Kranken oder das Seelenheil des Verstorbenen.

Leider nehmen heute immer weniger Menschen Notiz von diesen Wegekreuzen, so dass oft nicht mehr bekannt ist was es eigentlich damit auf sich hat. Dabei haben die Kreuze nicht nur rein religiöse Bedeutung, sondern auch kulturelle. Sie sind eng mit der Geschichte des jeweiligen Ortes verbunden, denn Form, Inschriften (Namen, Jahreszahlen) liefern wichtige Daten zur Ortsgeschichte und der dort gelebten Personen in der Vergangenheit.

Initiator und federführend bei der Errichtung des Rundwanderweges zu den neun Wegekreuzen der Gemeinde war die Katholische Frauengemeinschaft (kfd) Lauperath. Nachdem bereits im Jahr 2002 ein Wegekreuz restauriert wurde und noch weitere Kreuze in einem schlechten Zustand waren, beschloss die Frauengemeinschaft, diese ebenfalls in den folgenden Jahren zu restaurieren und soweit möglich ihre Geschichte zu erfassen, um sie so der Nachwelt zu erhalten. Dankenswerterweise unterstützt von zwei Gemeinderatsmitgliedern, zahlreichen Sponsoren sowie fachlich beraten vom Kreisdenkmalpfleger entstand so mit viel Eigenleistung nach und nach ein vier Kilometer langer Rundwanderweg.

Zur Entstehungsgeschichte ist bei jedem Kreuz im Boden eine Informationstafel eingelassen, die am Ende jeweils die Richtung zum nächsten Wegekreuz angibt. Neben den an Wegekreuzen interessierten Personen bietet der Rundwanderweg darüber hinaus auch z.T. herrliche Fernsicht in die weite Umgebung bis hin zur Schneifel und ins nahe Prümtal.

## 1.) Brühlskreuz

(am Wirtschaftsweg Richtung Kop  
abzweigend an der Kreisstraße 137)



Es ist ein hohes Sandsteinkreuz aus dem Jahr 1809 mit Schaft und aufgesetztem Kreuz mit flachem ausgemeißeltem Christuskorpus. Auch der ursprüngliche Specksockel ist noch erhalten. Die Inschrift des Kreuzes, das nach der Flurbezeichnung „Brühl“ benannt ist, lässt nach der Instandsetzung erkennen, dass es sich um Stifter handelt. Die Zeile 8 könnte als „GIFT“ gelesen werden und gäbe dann mit der Silbe „TER“ ein sinnvolles altdeutsches

Wort: Gifter- Geber- Schenker- Stifter. Es soll an Bauern aus der Region erinnern, die vom damals weit bekannten Viehmarkt in Lambertsberg kamen und hier überfallen worden sind. Zum Dank, dass sie mit dem Leben davon kamen, stifteten sie das Kreuz. Eine unmittelbar daneben stehende Bank lädt zum Verweilen ein mit einem weiten Fernblick über das schöne Prümatal und die laut Gelübde 1948 errichtete Mariensäule auf dem Eichelsberg zwischen Waxweiler und Lascheid. Kreuz und Bank sind von einer regional typischen Hainbuchenhecke eingefasst.

## 2.) **Reuschenkreuz**

(unweit vom Gehöft Reuschenhof auf der Höhe, etwas abseits der Landesstraße 10); genau hier verlief die alte Römerstraße Bitburg – St. Vith – Eupen – Malmedy)



Es ist ein aus Eisen geschmiedetes Kreuz mit kleiner Christusfigur in einer Baumgruppe. An dieser Stelle soll vor etwa 180 Jahren ein Urahne des nahen Hofes von der Waldarbeit heimkehrend den Tod gefunden haben. Die Nachfahren setzten ihm mit dem Kreuz somit ein Denkmal.

## 3.) **Schustischkreuz**

(beim Anwesen Thiex, Scheidchen)

Aus schweren Eichenholzbalken gefertigtes Kreuz mit dreieckiger Bedachung im Oberteil. Metallener Christuskörper mit kleinerer Kreuzdarstellung in der Mitte. Anlass der Errichtung war das schwere Sterben des Vaters vom Hof Scheuerbaum. 1947 erstellten Johann und Susanna Thiex das Kreuz.



#### 4.) **Scheuerbaumkreuz**

(an der Straßengabelung Scheuerbaum, wiederum an der alten Römerstraße Bitburg – St. Vith, heute die L 10)

Sandsteinplatte mit schönen Gravuren und aufgesetztem Kreuz mit Christuskörper aus Metall. Auf der Platte rechteckige Vertiefung mit der Inschrift „Zur Ehre Gottes“. Darunter kleines halbkreisförmiges Becken. Unten die Buchstaben „R.I.P.“ Das Kreuz aus rotem Sandstein wurde 1977 errichtet von der Familie Weiß in dankbarer Erinnerung an die Vorfahren Theis – Thix – Tanita.



#### 5.) **Laser Kreuz**

(Hofbereich der Familie Michels, Scheidchen)



Auf dem behauenen Steinsockel steht eine kurze massive Sandsteinplatte mit Inschrift auf bläulichem Hintergrund. Darüber ebenfalls ein massives Abschlusskreuz mit aufgezeichnetem Kreuz und Christuskörper. Es wurde als Dank von Johann Michels errichtet für die glückliche Heimkehr aus dem Ersten Weltkrieg nach schweren Kriegserlebnissen im Jahr 1915.



## 6.) Luxen Kreuz

(am Mühlbachtalweg in Nähe des Gehöftes Feltes)

Sandsteinkreuz bestehend aus Steinplatte und aufgesetztem Abschlusskreuz mit metallendem Christuskorpus. Typische Form wie um 1900 zahlreiche andere Wegekreuze aus Sefferner Sandstein entstanden sind. Die Inschrift auf der Steinplatte lautet: „Errichtet zur Ehre Gottes und zum Heile des Nächsten. „Vater verzeihe ihnen denn sie wissen nicht was sie tun.“ Stph. Jesus Maria



Josef! Euch schenke ich mein Herz und meine Seele. Amen. Barb. Lux: 1911.“ Am unteren Rand der Name des Sefferner Steinmetzen „Mathony“. Stifterin des Kreuzes war Barbara Lux. Sie war 1910 von einem mit zwei Pferden gezogenen Ackerwagen gefallen und verletzte sich lebensgefährlich. Als Dank für die Gesundung ließ sie das Kreuz aufstellen.

## 7.) Lingerts Kreuz

(Hainbuchenhecke am Ortsausgang von Scheidchen, Wirtschaftsweg in Richtung Lauperath)



Sandsteinplatte, die sich nach oben verjüngend ins Abschlusskreuz (mit Christuskörper aus Gips) übergeht. Die reich verzierte Platte trägt die Inschrift: „Errichtet zur Ehre der hl. Familie Jesus/ Maria/ Josef. Zur frommen Erinnerung an Eva Ballmann aus Scheidchen, 1890.“ Die Stifterin, Frau Ballmann, stammte aus dem Lingertshaus, heute Familie Juchmes – Maiers.

## 8.) **Brandkreuz**

(im Bauerngarten des Mayischhofes, Kapellenweg, Lauperath)

Sandsteinkreuz bestehend aus massivem Sockel und massivem Schaft mit Inschriftplatte. Darüber ist das Abschlusskreuz, dessen Enden jeweils drei Rundbögen bilden. Die Inschrift lautet: „Aus Dankbarkeit errichtet für Heilung schwerer Brandwunden des Kindes Andreas Hermes – 1973 – Die Eltern“. Der zweijährige Andreas Hermes vom Mayischhof hatte lebensgefährliche Brandwunden in einem zehn Liter fast kochendem Wasser erlitten. Für die glückliche Heilung errichteten die Eltern, Ludwig und Alma Hermes, dieses Kreuz.



## 9.) Kreuz an der Kapelle (Außenmauer, rechtsseitig der Eingangstür)

Es ist ein fast zwei Meter großes Eichenholz-Kreuz, daran ein großer, bronzener Christus mit einer Krone auf dem Kopf. Es ist eine Schenkung der „Gerhard Faber Stiftung“ an die Kapelle Lauperath.



Diese Broschüre wurde erstellt im Jahr 2015:

Idee und Text: Alma Hermes, Lauperath  
Fotos: Fritz Knob, Waxweiler  
Layout: Michael Fischer, Waxweiler

## Der Rundwanderweg auf einen Blick

